

Kampffjets wie die Katze im Sack kaufen?

Der Schweizer Armeechef Thomas Süssli und die Zuger SP-Kantonalpräsidentin Barbara Gysel kreuzten an einem Podium in Cham zur eidgenössischen Kampffjet-Abstimmung die Klingen.

Martin Mühlebach

Die CVP Cham hat diese Woche die Bevölkerung zu einer Informationsveranstaltung zur Abstimmungsvorlage rund um die Beschaffung neuer Kampffjets in den Lorzensaal eingeladen. Trotz des herrlichen Sommerwetters am Donnerstag und der Maskenpflicht im Chamer Lorzensaal nahmen 84 Personen an der Veranstaltung teil.

In einem ausführlichen Referat sagte der Schweizer Armeechef Thomas Süssli: «Unsere FA-18-Kampffjets sind veraltet, es gibt keine Ersatzteile mehr. Und weil die Beschaffung neuer Kampffflugzeuge rund zehn Jahre dauert, muss jetzt gehandelt werden.» Weiter führte Süssli aus, die Welt sei infolge der rasant ansteigenden Urbanisierung, der demografischen Entwicklung, des Klimawandels und der Revolution der künstlichen Intelligenz unberechenbarer, unsicherer und komplizierter geworden – man müsse auf alles gefasst sein. Thomas Süssli betonte: «Die Armee hat den Auftrag, die Sicherheit der Bevölkerung zu gewährleisten und sie auch in 30 oder 40 Jahren noch schützen zu können.»

Keine leicht zu lösende Aufgabe

Im anschliessenden Podiumsgespräch unter der Leitung der Bundeshausjournalistin Eva Novak kreuzten der Armeechef und Danilo Schwerzmann, der Zuger Präsident der Offiziersge-



Der Schweizer Armeechef Thomas Süssli hielt vor der Podiumsdiskussion das Inputreferat.

Bild: Stefan Kaiser (Cham, 20. August 2020)

sellschaft, mit der Zuger SP-Präsidentin Barbara Gysel die Klingen. Eva Novak fragte, ob es wirklich Kampffjets brauche, um die von Thomas Süssli aufgezeigten Probleme lösen zu können? Und ob es nicht sinnvoller wäre, das Geld anders zu investieren? Danilo Schwerzmann meinte: «Die Armee hat einen Auftrag, der wahrgenommen werden muss. Das Geld ist bud-

getiert.» Barbara Gysel konterte: «Die Covid-19-Pandemie hat zusätzliche Kosten in der Höhe von 15 Millionen Franken generiert, die nicht budgetiert sind. Wäre es nicht sinnvoller, auf die Anschaffung von Luxus-Kampfflugzeugen und auf einen finanziellen Blindflug zu verzichten und günstigere Angebote zu prüfen?» Zumal man ja nicht wisse, welcher der vier zur Auswahl

stehenden Flugzeugtypen beschafft werden solle. Man kaufe die Katze sozusagen im Sack. Thomas Süssli meinte lächelnd: «Wir werden nicht eine, sondern vier Katzen im Sack evaluieren. Und da alle dieser vier Katzen, die für die Schweiz relevanten Anforderungen erfüllen, werden das Parlament und der Gesamtbundesrat sich für die beste Variante entscheiden müs-

sen.» Das wird keine leicht zu lösende Aufgabe sein, zumal Danilo Schwerzmann zu bedenken gibt: «Es ist nicht voraussehbar, was in 20 oder 30 Jahren sein wird.»

Sicherheitsdispositiv müsste überdacht werden

Ein Veranstaltungsteilnehmer fragte, ob man sich für einen ein- oder zweistrahligen Flugzeugtyp-

«Wir werden nicht eine, sondern vier Katzen im Sack evaluieren.»

Thomas Süssli
Schweizer Armeechef

pen entscheiden werde und ob die budgetierten 2 Milliarden Franken für das Boden-/Luftabwehrsystem ausreichen würden, um den Schutz der Bevölkerung garantieren zu können? Und eine junge Frau wollte wissen, was passieren würde, wenn der Kauf neuer Kampfflugjets an der Urne abgelehnt würde. Thomas Süssli gab unumwunden zu: «Es existiert kein Plan B. Unser Sicherheitsdispositiv müsste neu überdacht werden.» Die Umfragewerte deuten auf eine Annahme der Vorlage hin – und auch im Chamer Lorzensaal schien die Mehrheit der Anwesenden den Kauf neuer Kampffjets zu befürworten.

Freiamt

Ersatzwahlen in den Gemeinderat

Aristau Am 4. Juni habe die Gemeinde die Demission von Vizeammann Diana Wittwer aufgrund beruflicher Veränderungen bekanntgegeben, heisst es in einer Mitteilung. Gleichzeitig sei auf die für den 27. September vorgesehene Ersatzwahl (1. Wahlgang) hingewiesen worden. Inners der gesetzlichen und publizierten Anmeldefrist sind bis am 14. August laut Mitteilung der Gemeinde Aristau folgende Wahlvorschläge eingegangen: Als Mitglied des Gemeinderates stellt sich Isabelle Hediger (Jahrgang 1984), von Ruppertswil AG, zur Wahl. Für das Amt des Vizeammanns hat sich Erwin Gerber (Jahrgang 1956), von Langnau im Emmental BE, gemeldet.

Bei diesen Wahlen kann laut Mitteilung im ersten Wahlgang keine stille Wahl durchgeführt werden. Die Gemeinde weist daraufhin, dass im ersten Wahlgang jede in der Gemeinde wahlfähige Person als Kandidatin oder Kandidat gültige Stimmen erhalten kann. Hingegen kann als Vizeammann jemand nur gültige Stimmen erhalten, wenn diese Person auch als Gemeinderatsmitglied gewählt wird oder bereits Mitglied ist. (mua)

Stadion Brühl in Muri bekommt einen Kunstrasen

Die Gemeindeversammlung hat dem Kredit von 2,1 Millionen Franken deutlich zugestimmt.

Eigentlich sollte der FC Muri längst auf Kunstrasen trainieren können. Die Gemeindeversammlung hat im November 2018 ein entsprechendes Projekt auf dem Bachmatten-Areal gutgeheissen. Doch in der Ausführungsplanung kam die grosse Überraschung: Der Baugrund erwies sich als schwierig, für die Sanierung wäre mit Mehrkosten von mindestens 1,3 Mio. Franken zu rechnen gewesen.

Zusammen mit den Verantwortlichen des Fussballclubs suchte der Gemeinderat nach einer neuen Lösung und erarbeitete ein Alternativprojekt, über das die Gemeindeversammlung am Donnerstag befinden konnte. Dem Vorhaben, das auf 2,1 Millionen Franken veranschlagt ist, hat die Versammlung deutlich zugestimmt. Statt einen zusätzlichen Trainingsplatz mit Kunstrasen auf dem Areal Bachmatten wird jetzt das Stadion Brühl auf Kunstrasen umgerüstet. Weil das grosse Fussballfeld so intensiver genutzt werden kann, erhöhen sich die Trainingskapazitäten entsprechend und dem FC Muri, dessen erste



Die Gemeindeversammlung fand im Klosterhof unter freiem Himmel statt.

Bild: Toni Widmer

Mannschaft die letzte Saison in der 2. Liga Inter auf dem ersten Platz beendet hat, ist geholfen.

Der seltsame Auftritt des Ex-Kanzlers

Die Opposition zum Projekt kam von überraschender Seite. Erich Probst, der 2019 pensionierte, langjährige Kanzler und Geschäftsführer der Gemeinde Muri, griff die Behörde in einem seltsam anmutenden Votum an

und warf ihr fehlende Abklärungen und mangelnden Sachverstand vor. Probst zog das Gutachten zur Bodenbeschaffenheit in der Bachmatten in Zweifel und gab sich überzeugt, dass sich das ursprünglich geplante Kunstrasenprojekt dort problemlos und ohne Mehrkosten realisieren liesse. Gemeinderat und FC müssten nur wollen. Dazu muss man wissen, dass Probst an jenem Projekt

nicht nur als Kanzler, sondern auch als ehemaliger FC-Präsident entscheidend mitwirkte. Es war ein Schuss ins Leere – die Unterstützung aus der Versammlung blieb dem in Muri nach wie vor geachteten Ex-Gemeindeschreiber weitgehend verwehrt.

Nicht rund gelaufen ist es in Muri in den letzten Jahren mit der städtebaulichen Entwicklung des Bahnhof-Areals. Dort

wird seit 2010 geplant, es gab einen Investorenwettbewerb und einen neuen Gestaltungsplan. Doch dieser hat sich als nicht umsetzbar erwiesen und ist vom Gemeinderat sistiert worden. Mit einer Testplanung sollen nun die städtebaulich besten (und umsetzbaren) Lösungen für Bahnhof- und Busbetrieb sowie eine attraktive Wohn- und Gewerbeüberbauung gefunden werden. Die Planung, für welche die Gemeindeversammlung 620 000 Franken bewilligt hat, beinhaltet mehrere Planungsschritte und soll bis 2024/25 in einen neuen Gestaltungsplan münden.

Genehmigt worden sind an der Gemeindeversammlung auch die Rechnung 2019, die Teilrevision des Reglements über die Finanzierung von Erschliessungsanlagen sowie die Integration des Betriebsamtes in die Gemeindeverwaltung. Durchgeführt wurde die Versammlung streng nach Coronaregeln unter freiem Himmel im Klosterhof.

Toni Widmer